

# Was zwei Mäuse in Radebeul für Kinderseelen tun

Seit zwei Jahren ist Cornelia Metzler als Streitschlichterin aktiv. Um welche Konflikte es an Schulen geht.

Von Ines Mallek-Klein

Radebeul. Willi und Wanda sitzen einträchtig nebeneinander auf dem Tisch, der hinter einem großen Bücherregal steht. Dort hat Cornelia Metzler ihren Arbeitsplatz. Immer dienstags von 9 bis 12 Uhr ist die Tür zur Bibliothek der Kötzschenbroder Grundschule weit geöffnet, und Metzler wartet mit den beiden grauen Plüschmäusen auf Besucher. Sie ist Seniorpartnerin im School Landesverband Sachsen, arbeitet seit zwei Jahren an der Radebeuler Schule, die eine von 20 Bildungsstätten sachsenweit ist, die das Angebot des Vereins nutzen.

In ihrem früheren Leben war Metzler Ingenieurin, hat beim Dresdner Chiphersteller Infineon im Qualitätsmanagement gearbeitet. Der Ruhestand kam früher als gedacht und damit auch die Frage, was man mit der gewonnenen Zeit anfangen soll. Die zweifache Mutter schaute auf die Ehrenamtsseite der Stadt Dresden und wurde dort für auf den Verein Seniorpartner in School, kurz SiS, aufmerksam.

## Das Mediatorengeschäft ist weiblich

Er beschäftigt 50 Schulmediatoren überwiegend in Dresden, Chemnitz und Leipzig, die oft in Zweier- oder Dreier-Teams ein- bis zweimal in der Woche an den Schulen als Streitschlichter aktiv sind. „Wir alle würden vorher sehr gründlich auf unsere Arbeit vorbereitet und geschult“, erzählt Metzler. In vier Unterrichtsstunden mit je 20 Stunden, die für die Teilnehmer kostenlos sind, werden die Grundregeln der Schulmediation vermittelt.

Ab 5. März ist es wieder so weit. Der Verein bietet eine Ausbildung in Chemnitz an, für die noch Teilnehmer gesucht werden, wie Stefan Buscher erklärt. Er ist beim Landesverband für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ansprechen möchte man insbesondere Männer und Frauen, die bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sind, aber



Seit zwei Jahren arbeitet Cornelia Metzler als Schulmediatorin an der Grundschule Kötzschenbroda in Radebeul. Die Kinder sollen ermutigt werden, selbst eine Lösung für ihre Konflikte zu finden. FOTO: NORBERT MILLAUER

einer geistig anregenden Tätigkeit nachgehen möchten. Metzler räumt ein: „Die Schulmediation ist weiblich, wir sind deutlich mehr Frauen als Männer im Team. Gerade männliche Ansprechpartner sind in einem sehr weiblich geprägten Schulsystem besonders für Jungs sehr wichtig.“

Die Streitschlichterin rückt die beiden Plüschmäuse zurecht, als plötzlich eine Klassenlehrerin klopf. Bei zwei Schülern gebe es noch Gesprächsbedarf. Metzler nickt und verspricht, gleich in die

Klasse zu kommen. Einen Schüler kennt sie aus den vergangenen beiden Wochen. Er war ein sehr schüchtern Junge, dessen Verhalten nun ins absolute Gegenteil umschlug. Und der andere, der nutze lieber seine Körperkraft als Worte, um Mitschüler von seinen Argumenten zu überzeugen.

Vertraulichkeit sei die Basis der Streitschlichtung, sagt Metzler, die auf eine Zettelreihe am Regal zeigt. Da stehen die Regeln, denen die Meditation folgt. Man hört sich zu und lässt den anderen ausreden.

„Wenn sich zwei Schüler streiten, rege ich an, die Perspektive des jeweils anderen einzunehmen“, sagt Metzler.

## Gelder aus dem Ganztagsangebot

Die Grundschule Kötzschenbroda ist keine Brennpunktschule. Wenige Kinder mit Migrationshintergrund, kaum Sprachbarrieren, allenfalls einige Kinder, die nicht bei ihren Eltern, sondern in Wohngruppen leben. Schwerwiegende Konfliktsituationen hat Metzler also noch nie er-

lebt. Das sei an Dresdner Schulen anders, weiß sie aus Berichten ihrer Kollegen. Aber der Bedarf zum Reden sei schon bei den Kleinsten groß. Manchmal sind es aus Erwachsenenicht Kleinigkeiten, die die Kinder bedrücken, Streit mit Geschwistern oder ein Tief beim Lernen. Dann ist es gut, wenn eine „Oma“ oder ein „Opa“ da ist, der zuhört und Mut macht. „Manchmal reicht schon ein Gespräch von 10 oder 15 Minuten“, sagt Cornelia Metzler.

Sie erhält für ihren wöchentlichen Job eine Aufwandsentschädigung, aber keinen Lohn. Geld braucht der Verein trotzdem, und das kommt aus Spenden, unter anderem von der Dresdner Bürgerstiftung. Schulen können die Streitschlichtung auch als Ganztagsangebot ausweisen und erhalten eine Unterstützung vom Freistaat Sachsen.

Willi und Wanda warten immer noch auf ihren ersten Einsatz des Tages. Die beiden Mäuse ähneln sich bis aufs Barthaar, allerdings hat Wanda zwei Saugnäpfe an ihren Vorderpfoten. „Sie kann Willi umarmen“, so Metzler. Ein symbolischer Akt, der einen ausgeräumten Streit besiegelt. Und worum geht es dabei oft? „Bei den Jungs um ein Foul auf dem Fußballplatz oder einen absichtlich umgestoßenen Ranzen, bei den Mädchen um Ärger mit der besten Freundin, die plötzlich eine neue Banknachbarin sucht“, erzählt die Streitschlichterin. Es sind die kleinen Probleme, die sich die Kinder in ihrer Gegenwart von der Seele reden. Für die großen Themen sind die Schulsozialarbeiter zuständig. Ihre Arbeit ist vielfach, auch an den Schulen im Landkreis Meißen, von Sparplänen bedroht. „Ersetzen können wir sie auf keinen Fall, wir sind ja keine Profis“, so Metzler.

Wer sich für eine Ausbildung zum Schulmediator interessiert, findet hier Ansprechpartner <https://www.seniopartnerinschool.de/ueber-uns/sachsen/regionalgruppen.html>